

Werkbezeichnung

Vision der hl. Katharina Fieschi

Werknummer

DW_Z_173

GND-Nummer (Werk)

<http://d-nb.info/gnd/1281456977>

Werktyp

[selbständige Zeichnung](#)

Ikonographische Systematik

[Hl. Katharina Fieschi](#)

Entstehung

Entstehungskontext (Freitext)

Entstehungsdatum

1770-1771

Material/Technik

Graphit

(Bild-)Träger

Papier, cremefarbig

Maßangabe(n)

463 x 303-307 mm (new)

Abbildungen

Abbildung



Rechteinformation und weitere Details zur Aufnahme
<https://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/detail/1641706>

Abbildung



Rechteinformation und weitere Details zur Aufnahme
<https://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/detail/1641708>

Beschreibung
Detail 1

Abbildung



Rechteinformation und weitere Details zur Aufnahme

<https://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/detail/1641709>

Beschreibung

Detail 2

Abbildung



Rechteinformation und weitere Details zur Aufnahme

<https://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/detail/1641707>

Beschreibung

Vergleich Ratti

Aufbewahrung/Standort

aufbewahrende Institution

[Privatbesitz](#)

Standort

[Deutschland](#)

Bezeichnung/Signatur

Bildaufschrift

C. G. Ratti

Typ der Bezeichnung

spätere Aufschrift in brauner Tinte

Ort der Bildaufschrift

Bildfeld

Kommentar

unten links

Bildaufschrift

Del Cavag: Giuseppe Ratti/ Santa Catterina da Genova.

Ort der Bildaufschrift

Rückseite

Kommentar

von anderer Hand als Aufschrift des recto

Bildaufschrift

1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15

Typ der Bezeichnung

Nummerierung

Ort der Bildaufschrift

Bildfeld

Kommentar

Die von unten nach oben aufsteigenden Zahlen am linken Rand markieren die horizontalen Linien der Quadrierung,

Objektart

Zeichnung

Gattung

[Kompositionsentwurf](#)

Zum Werk

Verfasserin

[Roettgen, Steffi](#)

Datum

06.06.2022

Kommentar

Der Entwurf bezieht sich auf ein Altarbild, das Carlo Giuseppe Ratti 1771 in Rom für die Kirche des Conservatorio delle Fieschine in Genua geschaffen hat (Collu 1983, Kat. 38). Die Komposition, die Figurenbildung und der Duktus weisen jedoch so enge Beziehungen zu Mengs auf [Roettgen 1999, Kat. 30 VZ 2, Kat. 51 VZ 3, Kat. 53, VZ 1, Kat. 54, VZ 2, Kat. 76. VZ 1, Z 18], dass die bisherige, durch die alten Aufschriften begründete Zuweisung der Zeichnung an Ratti zu revidieren ist. Gestützt wird die hier vorgeschlagene Autorschaft von Mengs durch die kürzlich bekannt gewordene Entwurfszeichnung von Ratti (Abb.), die in vereinfachter Form die wesentlichen Elemente der Komposition (Personal, Bildformat) enthält, motivisch, zeichnerisch und stilistisch jedoch erheblich von dem hier besprochenen Entwurf abweicht, der für die Übertragung auf die Leinwand des Bozzettos quadriert und am linken Rand mit Zahlen versehen wurde, die wohl als Übertragungshilfen dienten.

Aufgrund dieser neuen Fakten und Erkenntnisse stellt sich die Entstehungsgeschichte des Bildes, das als Rattis wichtigstes Werk gilt, differenzierter dar als von den Quellen überliefert (Lanzi 1809, Alizeri 1864). Diese geben an, dass Mengs das unter seiner Aufsicht entstandene Altargemälde nicht nur retuschierte, sondern außerdem die Zeichnung für das Gesicht der hl. Katharina Fieschi (1447-1510), die seit 1684 als Stadtpatronin in Genua verehrt wurde, "con mirabile espressione" ausgeführt habe. Tatsächlich aber zeigt die jetzt mögliche Gegenüberstellung der beiden Zeichnungen, dass Mengs Rattis Entwurf entscheidend verändert hat, indem er die heilige Katharina nicht in der ergebener Haltung einer Maria der Verkündigung, sondern im Augenblick ihres Erschreckens vor dem ihr von hinten nahenden Christus zeigt. Zwei ihn begleitende Engel stützen die Enden des Querbalkens seines Kreuzes, unter dessen Last sich sein Körper leicht nach vorn beugt. Der Engelsreigen und der zur Seite geschobene Vorhang, den Ratti für den oberen Teil des Bildes vorgesehen hatte, wurden durch eine Glorie mit Gottvater, Geisttaube und mehreren Engeln ersetzt, die motivisch auf eine unvollendete Darstellung der Verkündigung an Maria verweist, die sich 1779 im römischen Atelier befand [Roettgen 1999, Kat. 8]. Das ikonographisch vorgegebene Zweifigurenschema, für das sich Ratti an Marco Benefials Gemälde von 1737 (Rom, Galleria Nazionale d'arte antica) orientierte, gewinnt durch diese Veränderungen deutlich an Spannung und Intensität. Neben der kompositionellen Überarbeitung war Mengs auch für die formale Ausarbeitung der Gesichter der Hauptfiguren verantwortlich. Deutlich ablesbar ist dies am Gesicht Christi, wie der Blick auf sein in der gleichen Zeit entstandenes *Noli me tangere* zeigt [Roettgen 1999, Kat. 65], dessen figürliche Konstellation einem ähnlichen Grundtypus angehört. Wie von Lanzi erwähnt, lieferte Mengs auch die Vorlage für den Kopf der hl. Katharina [Z_129], den Ratti detailgenau übernahm, während er den ebenfalls in einer separaten Zeichnung von Mengs ausgearbeiteten Engel hinter Christus [DW_Z_149] verwarf, um ihm eine stärker bewegte Pose zu geben, die eher seiner vom Genueser Barock geprägten Stilsprache entsprach.

Ratti und Mengs trafen im Frühjahr 1770 in Genua zusammen, d.h. genau zu der Zeit, als Ratti den Auftrag für das Gemälde erhielt, das er in Rom vollendete, wo er ab 1771 zum Haushalt von Mengs gehörte.

Zustand

Tintenflecken auf der Rückseite

Provenienz

Datum (Provenienz)

1972, 16. 11.

Institution (Provenienz)

[Sotheby's London / London](#)

Ort (Provenienz)

[London](#)

Beziehung zu anderen Werken

Verknüpfungstyp

in Gruppe mit

Werk

[DW_Z_149 Studie für einen Engel \(Mengs, Anton Raphael\)](#)

Bibliographie

Literaturverweis

[Versteigerungskatalog Sotheby's London, 16. 11. 1972](#)

Seitenzahl(en)

Los 110

Kommentar

als Carlo Giuseppe Ratti

Literaturverweis

[Roettgen, Steffi, Anton Raphael Mengs 1728-1779, Leben und Wirken, München 2003](#)

Seitenzahl(en)

283-284, 333

Referenzbibliographie

Literaturverweis

[Collú, Rosalina, Carlo Giuseppe Ratti pittore e storiografo d'arte, Savona 1983](#)

Seitenzahl(en)

205-206

Literaturverweis

[Lanzi, Luigi, Storia pittorica della Italia dal Risorgimento delle belle arti fin presso il fine del XVIII secolo \(1809\), hg. von Martino Capucci, III, Florenz 1974](#)

Seitenzahl(en)

231

Literaturverweis

[Alizeri, Federigo, Notizie dei professori del disegno in Liguria dalla fondazione dell'Accademia, 3 Bde., Genua 1864-1866](#)

Seitenzahl(en)

I, 293-294